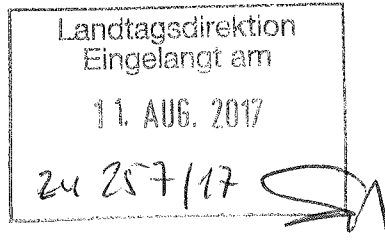


Frau LA  
Dipl.-Päd. Maria Zwölfer

Im Wege des

Herrn Präsidenten  
DDr. Herwig van Staa



**Dr.in Christine Baur**

Telefon 0512/508-2070  
Fax 0512/508-742075  
buero.lr.baur@tirol.gv.at

DVR:0059463  
UID: ATU36970505

**Schriftliche Anfrage der LA Dipl.-Päd. Maria Zwölfer betreffend „Konzepte für die Nutzung der leer stehenden Traglufthallen“  
Zahl: 257/17**

Geschäftszahl LT/361-2017

Innsbruck, 09.08.2017

Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Mit schriftlicher Anfrage vom Juni 2017, in der Landtagsdirektion am 29. Juni 2017 eingelangt, haben Sie folgende Fragen an mich gerichtet:

- 1. Wurden die fehlenden Genehmigungen zwischenzeitlich erteilt, so dass auch die Traglufthallen im Notfall sofort bezogen werden könnte?**
- 2. Beziehen sich die kolportierten monatlichen Kosten für die beiden leer stehenden Traglufthallen in der Höhe von 12.000 Euro auf den Sommer- oder den Winterbetrieb bzw. fallen diese Kosten jahresdurchgängig in derselben Höhe an?**
- 3. Gibt es ein Konzept für eine kurzfristige Nutzung der Traglufthallen, um die Kosten zu minimieren?**

**Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:**

**Zu Frage 1:**

Für die Traglufthalle in Hall ist eine Genehmigung vorhanden. Sie war bereits 7 Monate in Betrieb und wird für den Notfall betriebsbereit gehalten. Für die Halle in Innsbruck liegt eine Bewilligung mit Auflagen, befristet auf 2 Jahre, vor. Nach Umsetzung der Auflagen kann die Halle in Betrieb genommen werden.

**Zu Frage 2:**

Die Zahlen beziehen sich auf einen jahresdurchgängigen Standbymodus und beinhalten die Kosten für die Grundpacht und den Betrieb.

Hall: Monatliche Kosten: € 12.000,00

Innsbruck: Monatliche Kosten: € 14.640,00

**Zu Frage 3:**

Im 20. Juni 2017 beschloss die Regierung, die TLH in Hall und Innsbruck für Notfälle weiterhin vorzuhalten.

Gleichzeitig hatte man sich entschieden, für die anderen Traglufthallen eine gute Nachnutzung zu finden. Dafür wurden mehrere Verwendungen überprüft. Die Verkaufsbemühungen erwiesen sich bis jetzt als nicht erfolgreich.

Die TSD wird ihre Bemühungen für eine Nachnutzung zum Jahresende 2017 intensivieren und dazu insbesondere mit internationalen Einrichtungen im Flüchtlingsbereich (zB UNHCR, internationales Rotes Kreuz oder im Rahmen der Kosovohilfe) in Kontakt treten. Dies bedeutet, dass im Sinne der Solidarität die Konzentration und der Fokus auf dem Einsatz für die humanitäre Hilfe liegt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.<sup>in</sup> Christine Baur

Landesrätin für Frauen, Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales und Staatsbürgerschaft